

## Prävention

### Kurzbericht der Austauschgruppe am 29.03.2023

Diese Austauschgruppe verständigte sich zunächst darüber, dass es sich erst einmal um **primäre Prävention** dreht und nicht um sekundäre oder tertiäre Prävention. Darüber hinaus wurde aber in der Diskussion deutlich, dass Prävention weitergedacht werden soll als nur Vorsorge. **Prävention nach „innen – in das Netzwerk hinein“** mit der Erstellung einer Übersicht und Datenbank schon bestehender Angebote. Als Beispiel im beruflichen Alltag wurden Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) genannt. **Prävention nach „außen“** von der Kita bis zur Oberstufe, Justiz, Gesellschaft allgemein, hier könnte es die Aufgabe des Netzwerks sein, Lücken aufzuzeigen und zu schließen und schon bestehende Angebote traumasensibel zu betrachten.

Weitere Themen waren **politische Grundsatzarbeit**: Um der Forderung einer ausreichenden Finanzierung von Fachberatungsstellen gerecht zu werden, bedarf es politischer Grundsatzarbeit. Hier kamen die Fragen auf, welche Positionen uns wichtig sind und in welchen wichtigen politischen Gremien möchten wir vertreten sein.

**Fortbildung und Aufklärung**: Insbesondere wurde im Austausch betont, dass Fortbildungen für alle Personen, die in ihrem beruflichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, verpflichtend sein sollen. Weitere wesentliche Punkte waren: **Altersgerechte Aufklärungsarbeit** für Kinder und Jugendliche und für Eltern. Erwachsene ermutigen und befähigen einen Verdacht anzusprechen und zu handeln. Weg von der Kultur des Wegschauens hin zu der Kultur des Hinschauens. Aufklärungsarbeit auch nach innen gedacht an Eltern, die selbst als Kind oder Jugendliche sexualisierte Gewalt erfahren haben und nun in der Rolle des Elternteils sind.

**Forschung**: Die Aufgabe des Netzwerks sollte sein, der Gesellschaft aufzuzeigen, dass Betroffene nicht ihr Leben lang „gezeichnet“ sind - weg von der Opferstigmatisierung! Z.B. wurde dabei vorgeschlagen, Forschung zur Resilienz Betroffener zu initiieren – dazu, was ihnen geholfen hat und was sie stabil hält. Das Netzwerk könnte des Weiteren Anlaufstelle für Forscher\*innen sein. Grundsätzlich sei Prävention jedoch nicht leicht zu erforschen.

Über **Begrifflichkeiten** insbesondere das Gendern bei Täter\*in/ Täter\*innen, Kosten der Gesellschaft für traumatisierte Menschen (hierzu gibt es eine Studie), Schutzkonzepte und die Beachtung der unterschiedlichen Kontexte, bei denen Präventionsarbeit auch an ihre Grenzen stößt, z.B. bei hoch dissoziativen Kindern, wurde ebenfalls gesprochen.

Vielen Dank an alle für die Beteiligung!